

Gleichungen wird das ARDL (2,2,2)-Modell ausgewählt, es werden also jeweils für alle drei endogenen Variablen Werte eingefügt, die maximal zwei Jahre zurückliegen.

Mit diesen Eigenschaften kann nun das Modell geschätzt werden. Tabelle 3 zeigt die langfristigen Elastizitäten für alle drei abhängigen Variablen. Es werden sowohl Ergebnisse gezeigt, in denen die Mean Group (MG)- als auch die Pooled Mean Group (PMG)-Schätzmethode zum Poolen der Daten verwendet wird.

**Tabelle 3: Langfristige Elastizitäten. Schätzungen mittels Mean Group (MG)- und Pooled Mean Group (PMG)-Schätzer**

Unabhängige Variable	Abhängige Variable	MG		PMG	
		Koeffizient	P-Wert	Koeffizient	P-Wert
Log(Arbeitsstunden)	Log(Jahreslohn)	0,373	0,587	-0,119	0,000
	Log(Beschäftigung)	1,074	0,457	0,549	0,000
Log(Jahreslohn)	Log(Arbeitsstunden)	0,604	0,804	-1,505	0,000
	Log(Beschäftigung)	5,376	0,028	-0,142	0,017
Log(Beschäftigung)	Log(Arbeitsstunden)	0,845	0,792	-0,663	0,000
	Log(Jahreslohn)	-0,070	0,906	0,194	0,000

Die erste Gleichung, in der die Arbeitsstunden für Vollzeitbeschäftigte bestimmt werden, zeigt folgendes Bild: Der PMG-Koeffizient von  $-0,119$  für die unabhängige Variable Jahreslohn bedeutet, dass ein Anstieg des Jahreslohns um 10% zu einer Verkürzung der Arbeitszeit von 1,19% führt. Aggregiert reflektiert das die Tatsache, dass ab einem gewissen Lohnniveau verstärkt versucht wird, Freizeit zu erhöhen. Höhere Erwerbstätigenquote stehen hingegen mit mehr durchschnittlichen Arbeitsstunden in Zusammenhang. Der MG-Schätzer kann keine signifikanten langfristigen Zusammenhänge feststellen.

Die zweite Gleichung, die langfristige Einflüsse auf den Jahreslohn schätzt, zeigt, dass ein Anstieg der durchschnittlichen Arbeitszeit um 10% den Jahreslohn um 15% senkt. Der MG-Schätzer liefert keine signifikanten Koeffizienten. Der einzige langfristige Zusammenhang, den der MG-Schätzer identifiziert, ist ein positiver zwischen Erwerbstätigenquote und Jahreslohn. Hier liefert allerdings der PMG-Schätzer ein gegenläufiges (signifikantes) Bild. Dieser Zusammenhang bleibt also unklar.

Die dritte Gleichung ist schließlich die Gleichung von größtem Interesse. Während der MG-Schätzer wieder keine signifikanten Elastizitäten schätzt, zeigt der PMG-Schätzer, dass eine Reduktion der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit von Vollzeitbeschäftigten um 10% die Erwerbstätigenquote um 6,63% erhöht. Dieses Ergebnis lässt darauf schließen, dass langfristig jene Effekte einer Arbeitszeitverkürzung überwiegen, die einen